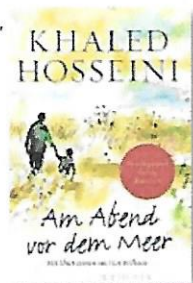


Lyrik Romancier Khaled Hosseini widmet dem ertrunkenen syrischen Knaben, dessen Foto berühmt wurde, ein Gedicht

Protest gegen den Tod am Strand



Khaled Hosseini: Am Abend vor dem Meer. Übersetzt von Henning Ahrens. Mit Illustrationen von Dan Williams. S. Fischer 2018. 48 S., um Fr. 18.-.

Von Stefana Sabin

Im Herbst 2015 schockierte die Foto eines dreijährigen syrischen Knaben, dessen Leiche an einen Mittelmeerstrand gespült worden war, die westliche Wohlstandsgesellschaft. Der Bub war vor dem Krieg geflohen und auf der Flucht ertrunken. Vor ihm und nach ihm starben Tausende beim Versuch, sich über das Mittelmeer nach Europa zu retten. Das Mittelmeer, klagte Papst Franziskus schon 2014 vor dem Europaparlament, sei ein Friedhof geworden, und Journalisten reden inzwischen wie selbstverständlich vom «Massengrab Mittelmeer». Und während die Politik keine Lösung für diese humanitäre Krise findet, schaut die Öffentlichkeit zu – und weg.

Gegen diese grassierende Empathieermüdung wendet sich Khaled Hosseini (Bild) mit einem Gedicht über den ertrunkenen syrischen Knaben. Hosseini rekonstruiert einen friedlichen Alltag («Wenn wir morgens erwachen, / raschelten die Olivenbäume im Wind, / die Luft war lind»), in den der Krieg einbricht («Der Himmel spie Bomben aus. / Wir hungerten. / Viele starben»). Er beschreibt die Angst der Flüchtlinge («Ich bete, dass Gott unser Boot sicher leitet») und ihre Verzweiflung («Wir seien ungebetene Gäste, klagt man. / Wir seien nicht erwünscht. / Ladet euer Unglück woanders ab, sagt man»). Es sind freie Verse, deren Einfachheit ihre moralische Dimension unterstreicht und deren narrative Qualität durch die Illustrationen von Dan Williams verstärkt wird.

Khaled Hosseini ist in Kabul geboren und in Paris und im kalifornischen San José aufgewachsen. Der Facharzt für innere Medizin aus Los Angeles hat seit 2003 mit Romanen wie «Drachenläufer» ein weltweites Renommee erlangt. In fiktionaler Brechung kehrt er in seinen Texten nach Afghanistan zurück und beschreibt eine vom Krieg erschütterte Gesellschaft. Sein Renommee nutzt Hosseini, um auf das Schicksal von Kriegsflüchtlingen aufmerksam zu machen. So wurde er Sonderbotschafter des UNHCR, der Flüchtlingsorganisation der Uno, und gründete eine Stiftung zur Unterstützung humanitärer Projekte in Afghanistan. Auch die Erlöse aus dem Verkauf des neuen Buchs gehen an diese Stiftung und an das UNHCR. ●



Kurzkritiken Belletristik

Hansjörg Schertenleib: Die Fliegengöttin. Kampa, Zürich 2018. 176 Seiten, um Fr. 27.-, E-Book 17.-.



Literarische Bücher zu Alzheimer glauben wir sattsam zu kennen. Martin Suter zählte zu den ersten, die das Thema aufgriffen, Arno Geiger hat es besonders ergreifend gestaltet. Nun also Hansjörg Schertenleib, der gut sechzigjährige Schweizer Bestsellerautor und Routinier. Sein neues Buch erscheint im Verlag von Daniel Kampa, der bei Diogenes sowie Hoffmann & Campe Karriere gemacht hat und nun sein eigenes Unternehmen startet. Schertenleibs Novelle handelt von einem Ehepaar, das seit über fünfzig Jahren verheiratet ist. Eilis ist Irin, Willem Niederländer. Die beiden teilen Freud und Leid; doch nun verliert er an Kraft, und ihr kommt zusehends die Welt abhanden. Er trifft noch seine alten Kumpel im Pub, sie versinkt im Vergessen. Wie kann eine lebenslange Liebe dem Verfall standhalten? Davon handelt diese sorgsam gefügte und austarierte, sprachlich untadelige Novelle.

Manfred Papst

Bettina Gugger: Ministerium der Liebe. Boox, Urnäsch 2018. 170 Seiten, um Fr. 21.-, E-Book 7.-.



Auf diese Schweizer Autorin muss man achtgeben. Bettina Gugger schreibt selbstbewusst, frech, originell. In Thun wurde sie geboren, in Bern und Biel hat sie studiert, das Engadin ist ihre neue Heimat. Sie gehört zur Generation der Blogger. Dort tobt sie sich aus. Geduld für die grossen Bögen des Erzählens sollte man nicht von ihr erwarten. Bettina Gugger geht es um die schnelle Pointe. Sie hat die Gabe des unverwandten Blicks aufs scheinbar Vertraute. In den vierzehn locker verbundenen Kurzgeschichten ihres Debütbands erzählt die Autorin von verlorenen Seelen einer Camping-Gemeinschaft am Bielersee und von anderen Gestrandeten und Ausgesonderten. In den Abfallcontainern der Discounter suchen sie nach abgelassenen Nahrungsmitteln. Und doch haben sie ihre Würde und sogar Humor. Das zeigt uns diese junge Autorin auf überraschende und beglückende Weise.

Gundula Ludwig

Elvira Dones: Kleiner sauberer Krieg. Übersetzt von Adrian Giacomelli. Ink Press 2018. 200 Seiten, um Fr. 25.-.



Im Tessin entsteht hervorragende Literatur – aus Albanien. Elvira Dones kam vor 30 Jahren in die Schweiz und ist eine der wichtigsten Schriftstellerinnen ihres Landes. Das wusste lange kaum jemand, doch nun ist Dones' Werk im Ink-Press-Verlag endlich auch auf Deutsch zu entdecken. «Kleiner sauberer Krieg» erzählt vom Kosovo-Krieg – eine erschütternde Lektüre. Am 24. März 1999 fallen die ersten Nato-Bomben auf Pristina. Es beginnt die Zeit der Angst und der Deportationen. Auch die Geschwister Blerime und Fatmir werden in einen Lastwagen gezerrt. Atemlos und anschaulich erzählt Dones anhand verschiedener Figuren vom Alltag im Krieg, von Flucht und von Massakern und Vergewaltigungen durch serbische Soldaten. Im «kleinen sauberen Krieg», wie Bill Clinton ihn zynisch nannte, starben über 13 000 Menschen. Mit diesem Buch versteht man Kosovo besser.

Martina Läubli

Rolf Hermann: Flüchtlings Zuhause. Rotpunkt, Zürich 2018. 140 Seiten, um Fr. 26.-.



Den Walliser Rolf Hermann (*1973) kennen wir als begnadeten Lyriker und Meister der Collage, aber auch als Mitglied der Spoken-Word-Gruppe «Die Gebirgspöten». Im Duo mit dem Gitarristen Oli Hartung weiss er ebenfalls zu begeistern. In seinem jüngsten Buch zeigt er sich indes von einer neuen Seite. Unverstellt und schlicht erzählt er von seiner Kindheit und Jugend in Leuk. Wir erkunden mit dem Autor ein Dorf, in dem die Häuser so eng stehen, dass die Kinder von Dach zu Dach laufen können. Doch auch diese Welt ist längst nicht mehr heil. Bedroht ist der geruhige Alltag. Die alltäglichen Verrichtungen, einst von den Grosseltern gepflegt und sinnstiftendes Handeln, sind nur noch Geschichte. Das erfüllt uns wie den Autor mit Wehmut. Der vielsagende Titel dieses schönen kleinen Bandes ist Programm: Zu Hause sind wir nur flüchtig, und immer sind wir auf der Flucht.

Manfred Papst